

Rose

ORGAN DES KANTON-KOMITEES d. KP(B) SU UND KANTONVOLLZUGS-KOMITEES DES MARXSTÄDTER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMPANNE

MARXSTADT, DEN
16. JANUAR, 1938
Nr. 13 (1210)
8 JAHRG.

Das höchste Machtorgan des Landes des Sozialismus

Gestern wurde im Kreni die erste Session des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet, der durch den Willen des gesamten Sowjetvolkes auf der Grundlage der allgemeinen, gleichen und direkten Wahlen bei geheimer Abstimmung gewählt wurde. Das höchste Machtorgan des ersten sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern in der Welt hat seine Rechte angetreten! Es lebt und wirkt das Sowjetparlament, das von den Werktätigen zur Erringung neuer Siege des Sozialismus, zum Ruhm unserer großen Heimat geschaffen worden ist.

Schon der erste Tag der Arbeit des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten widerspiegelte klar die moralische und politische Einheit der Völker der UdSSR. Unvergesslich bleibt die Zusammenkunft der Volksausgewählten mit den ersten Deputierten des Obersten Sowjets, Genossen Stalin, mit den Leitern der Partei und Regierung. Das war eine kolossale Demonstration der Geschlossenheit der Völker der UdSSR um das Stalinische Zentralkomitee der Partei und die Sowjetregierung.

Mit erhabener Einfachheit und Sachlichkeit nahmen beide Kammern des Obersten Sowjets ihre staatliche Arbeit in Angriff. Einfachheit, Sachlichkeit, Bescheidenheit — diese Züge sind für unser Sowjetparlament charakteristisch, das vom Volk zu weisen — auf Leninsche Art, auf Stalinische Art weisen — Lösung der grundlegendsten, wichtigsten Fragen des Lebens unserer großen sozialistischen Großmacht berufen ist.

In den kapitalistischen Ländern ist das Parlament eine Arena für Plauderer, Advokaten der Bourgeoisie, ein Schirm für jeglicher Art Machinationen der wahren Machthaber — der Kapitalisten und Gutsbesitzer — hinter den Kulissen. Unser, das Sowjetparlament ist wirklich das höchste Organ der Staatsmacht im Lande, das unzertrennlich mit dem Volk verbunden ist und den Interessen des Volkes dient. In beiden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR ist die Blüte des Heimatlandes vertreten, seine besten Menschen, für die es kein anderes Lebensziel gibt, als den Dienst für das Glück des Volkes.

Die unzertrennliche Verbindung der Deputierten mit dem Volk war auch in den Einleitungsreden der den Jahren nach ältesten Deputierten — des großen Gelehrten Alexej Nikolajewitsch Bach und des alten Bolschewiken Michail Zchakaja — fühlbar, denen die große Ehre der Eröffnung der Session des Sowjets der Union und des Sowjets

der Nationalitäten anvertraut wurde. Diese unzertrennliche Verbindung des Obersten Sowjets mit dem Volke war augenfällig zu sehen, als in den Kammern der Vorsitzende des Sowjets der Union, Deputierter A. A. Andrejew, und der Vorsitzende des Sowjets der Nationalitäten, Deputierter N. M. Schewnik, und ihre Stellvertreter genannt und einstimmig gewählt wurden. Diese unzertrennliche Verbindung des Obersten Sowjets mit dem Volke ist in jedem Namen der Deputierten fühlbar, die gestern vom Sowjet der Union und vom Sowjet der Nationalitäten in die Kommissionen gewählt wurden.

Die schöpferische Staatsarbeit des Obersten Sowjets der UdSSR hat begonnen! Die Session behandelt Fragen von großer Wichtigkeit. Des Stalinischen Auftrags des Volkes über die Notwendigkeit allseitiger Berücksichtigung aller Plusse und aller Minusse bei der Lösung der wichtigsten Staatsangelegenheiten eingedenk, wählen beide Kammern ständige Kommissionen zum tiefgehenden Studium der Fragen: für Gesetzentwürfe, für Budgetfragen für auswärtige Angelegenheiten. Der Session steht bevor, Konstitutionsfragen von größter Bedeutung zu behandeln, das Präsidium des Obersten Sowjets zu wählen, die Regierung der UdSSR — den Sowjet der Volkskommissare — zu bilden und den Prokuren der UdSSR zu bestimmen.

In voller Übereinstimmung mit der Stalinischen Konstitution wird im Obersten Sowjet der UdSSR das unerschütterliche Prinzip der Gleichberechtigung beider Kammern durchgeführt. Zum Unterschied von den bourgeois Staaten, wo die Teilung in eine „obere“ und eine „untere“ Kammer besteht, wo es das Ziel der oberen Kammer ist, sogar die beschränkte bürgerliche „Demokratie“ auf nichts herabzusetzen, — sind unsere beiden Kammern voll und ganz gleichberechtigt und beide dienen gleich den Interessen des Volkes. Auf dem Außerordentlichen VIII. Unionssowjetkongress sagte Genosse Stalin:

„Wir haben ein oberstes Organ, in dem die gemeinsamen Interessen aller Werktätigen der UdSSR unabhängig von ihrer Nationalität vertreten sind. Das ist der Sowjet der Union. Aber die Nationalitäten der UdSSR haben außer den gemeinsamen Interessen noch ihre besonderen, spezifischen Interessen, die mit ihren nationalen Besonderheiten verbunden sind. Kann man diese spezifischen Interessen mißachten? Nein, das kann man nicht. Braucht man ein spezielles

oberstes Organ, das gerade diese spezifischen Interessen widerspiegeln soll? Unbedingt. Es kann keinen Zweifel geben, daß es ohne ein solches Organ unmöglich wäre, einen solchen Vielnationalitätenstaat wie die UdSSR zu verwalten. Dieses Organ ist die zweite Kammer, der Sowjet der Nationalitäten der UdSSR.“

Die gestrigen Sitzungen des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten waren an sich ein glänzendes Muster der Einheit des Willens, der Einheit der Bestrebungen, Ziele, Wünsche der Deputierten beider Kammern, die die mächtige Einheit des Willens und der Ziele aller Völker unserer großen Heimat widerspiegeln.

Eine gigantische Arbeit steht dem Obersten Sowjet der UdSSR bevor. In dieser Arbeit empfinden die Deputierten die mächtige Unterstützung des gesamten Sowjetvolkes. Der Tag der Eröffnung der Session hat sich im ganzen Lande in einen prächtigen Volksfesttag verwandelt. Das Volk hat die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß seine Auserwählten, die Deputierten des mächtigen Blocks der Kommunisten und Parteilosen, den Auftrag ihrer Wähler erfüllen, das Land auch weiter den Stalinischen Weg der Festigung der Macht unserer sozialistischen Großmacht, den Weg des weiteren Steigens des Wohlstands und der Kultur der breitesten Volksmassen führen werden.

Die Blicke aller Werktätigen sind zum Kreni gerichtet, wo der Oberste Sowjet der UdSSR tagt. Das Sowjetvolk wünscht seinen Deputierten Erfolg in ihrer Arbeit. Das Volk gibt seinen Deputierten den festen Auftrag:

— Politische Funktionäre Lenin-Stalinischen Typus zu sein. Ehrlich und wahrheitsliebend vor dem Volke zu sein. Unserer großen Heimat und der Sache des Kommunismus ergeben zu sein. Im Kampfe furchtlos und den Feinden des Volkes gegenüber schonungslos zu sein. Die trotzkistisch-bucharinischen Spione zu schlagen und auszurotten. Für das weitere Aufblühen unserer Wirtschaft zu kämpfen. Die Verteidigung unserer Heimat zu festigen und ihre Feinde schonungslos vom Antlitz der Erde zu fegen.

Es gibt keinen Zweifel, daß dieser Stalinische Auftrag des Volkes an seine Auserwählten voll und ganz erfüllt wird, daß die Arbeit der Deputierten des Obersten Sowjets voll und

Die politische Agitations- und Kulturmassenarbeit unter der Jugend verstärken

Während der Wahlkampagne haben tausende von Jugendlichen — Komsomolisten und Verbandslose — gezeigt, wie groß ihre Liebe zur Partei Lenins-Stalins, zu unserer Sowjetheimat ist. Sie propagierten die Stalinische Konstitution und das Stalinische Wahlgesetz und agitierten tagtäglich für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen.

Allein in unserem Kanton waren über 650 Komsomolisten und verbandslose Jugendliche Agitatoren, die über 9000 häusliche Unterhaltungen durchführten. Auch wurden 60 Jugendmeetings durchgeführt, an denen mehr als 12 tausend Jugendliche teilnahmen. Diese Ziffern zeigen, daß die politische Agitation und Massenarbeit unter der Jugend breit entfaltet war.

Aber das KK d. LKJV und die primären Komsomolorganisationen unseres Kantons haben es nicht verstanden, diese Arbeit zu verstärken und zu festigen. In einigen Betrieben, Anstalten, Schulen und Kolchos hat sich die politische Agitations- und Kulturmassenarbeit sogar gänzlich eingestellt. Als Beispiel kann die Fabrik „Kommunist“ dienen. Der Sekretär dieser Komsomolorganisation Gen. Günther leidet nicht die politische Agitations- und Kulturmassenarbeit unter der Jugend, er prüft weder die Arbeit noch leitet er die Stachanowbewegung unter der Jugend im Betriebe. Er weiß nicht einmal, wieviel Jugendliche Stachanowleute im Betriebe sind, obwohl es viele gibt, wie z. B. Doppler Alex., Krüger Hein., Bengraf R., und andere, die ihre Normen um das zwei- bis dreifache überbieten.

Die primären Komsomolorganisationen der Marxstädter und Müllersfelder MTS, deren Sekretäre Tischer und Lobes sind, kümmern sich um die Jugend äußerst wenig. In die Politschulen, Lesehallen, Klubs, Zirkel wird sie nicht hineingezogen, und sie ist sich somit selbst überlassen.

Auch in mehreren Kolchosen, wie z. B. „Budjonny“ „Kommunist“, „Thälmann“, u. a. haben die Zirkel, die während der Wahlkampagne bestanden, ihre Arbeit eingestellt. Diese Arbeit wieder aufzunehmen, daran haben die

ganz auf den Dienst für das Volk, auf die Erringung neuer Siege des Sozialismus unter dem großen Banner der Partei Lenins-Stalins gerichtet sein wird.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 13. Januar).

Sekretäre dieser Komsomolorganisationen: Maler, Hertje und Hahn noch nicht gedacht.

Obzwar Anweisungen im Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der WD darüber gegeben sind, wird mit der Jugend in diesen Kolchosen keinerlei Arbeit geführt. In der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat steht der Komsomol mit der Jugend noch nicht an der Spitze der Stachanowbewegung, obwohl es mehrere Jugendliche gibt, die in der Reinigung des Samens und der Remonte des landwirtschaftlichen Inventars Muster bolschewistischer Arbeit zeigen.

In manchen Betrieben, Anstalten, Schulen und Kolchosen hat sich die politische Agitations- und Kulturmassenarbeit unter der Jugend bedeutend verbessert. So ist z. B. im Artel „Jungsturm“ die meiste Jugend in den Zirkeln umfaßt, in der Roten Ecke sind Zeitschriften, Journale und schöne Literatur vorhanden.

Im Mechtechnikum arbeiten alle Zirkel mit großen Erfolgen.

Faßt alle Studenten sind in der Politschule umfaßt, viele besitzen die Abzeichen GTO, GSO oder BWCHO. In dem Musikzirkel sind über 150 Mitglieder.

Im Kolchos Freiheit zu Brockhausen wird unter der Jugend viel Arbeit geführt. Die meisten Jugendlichen sind in die Politschulen hineingezogen.

In der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat steht der Komsomol an der Spitze der Stachanowbewegung. Der Komsomolsekretär Gen. Jede hat sich verpflichtet, zusammen mit dem Komsomol und der verbandslosen Jugend als Beispiel in der politischen Agitations- und Kulturmassenarbeit und in der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat voranzugehen.

Es ist Aufgabe des KK d. LKJV und aller primären Komsomolorganisationen, die politische Agitations- und Kulturmassenarbeit unter der Jugend unseres Kantons in den Klubs, Lesehallen usw. breitestens zu entfalten und sie in die Zirkel hineinzuziehen. Alle Zirkel, die während der Wahlkampagne bestanden, müssen unumgänglich ihre Arbeit sofort beginnen.

Der Komsomol muß mit der verbandslosen Jugend an der Spitze der Stachanowbewegung stehen, um das erste Frühlings-Jahrfünft mit großen Erfolgen zu empfangen und abzuschließen.

Aus dem Beschluß des Präsidiums des KVK vom 14. Januar 1938

Auf der Präsidiumssitzung des Marxstädter KVK vom 14. Januar 1938 wurde festgestellt, daß in einer Reihe Kolchose unseres Kantons die Samenreinigung und der Austausch desselben verbrecherisch schlecht vor sich geht. So sind von den 32600 Zentner Weizen, Hafer und Gerste im Kanton erst 30037 Zentner, Hirse von 3150 erst 115 Zentner, Bohnen von 1000 Zentner erst 63 Zentner gereinigt und gespeichert. Der Welschkorn- und Sonnenblumensamen ist ebenfalls noch nicht sichergestellt. Von den 11286 Zentner, die im Kanton erforderlich sind, wurden erst 7712 Zentner ausgetauscht. In der Samenreinigung und Speicherung bleiben schändlich zurück die Kolchose „Freiheit“ zu Brockhausen, „Molotow“ zu Orłowski, „Karl Marx“ zu Marxstadt, „Komsomolst“ zu Kano und „Kirow“ zu Boaro. Im Kolchos „Freiheit“ zu Brockhausen wurde die Untauglichkeit des Samens erst vor einigen Tagen festgestellt.

Im Kolchos „Kirow“ zu Boaro ist der Speicher, in dem der Probesamen liegt, nicht versiegelt, und die Kolchosverwaltung schüttelt sogar noch anderen Weizen hinzu. Die Maschine, mit der

in diesem Kolchos der Samen gereinigt wird, hat nicht die nötigen Siebe. Die Schlüssel vom Samenspeicher befinden sich beim Wächter.

Die Revieragronomen Feidel und Hoffmann verhalten sich zu ihren Pflichten sehr nachlässig und sprengen dadurch die rechtzeitige Vorbereitung des Samenmaterials zur Frühljahrsaussaat; die ältesten Agronomen der MTS, so auch der Kantonagronom Gen. Mitzig, kommen nicht in die Kolchose, wodurch das Samenmaterial nicht geprüft wurde und jetzt ein großer Teil noch ausgetauscht werden muß. (Brockhausen, Orłowski und Boaro).

Im Beschluß der Präsidiumssitzung sind konkrete Maßnahmen vorgemerkt, die die rechtzeitige Vorbereitung des Samenmaterials zur Frühljahrsaussaat sicherstellen.

Dem Bevollmächtigten des Fertigstellungskomitees wurde ein Spezialist, der in allen Kolchosen unseres Kantons eine nochmalige Prüfung des Samenmaterials unternimmt, zur Verfügung gestellt. Da sämtliches Getreide des Kolchos „Molotow“ zu Orłowski, zum Umtausch im Schützepunkt nicht übernommen wird, der Kolchos aber mit Samen-

material nicht versorgt ist und noch eine große Menge Getreide zu dreschen hat, die Sache zur näheren und gründlichen Untersuchung der Prokuratur zu übergeben, um die Schuldigen in der Hemmung der Versorgung des Kolchos „Molotow“ mit Samenmaterial zur Verantwortung zu ziehen.

Dem Direktor der Marxstädter MTS wurde vorgeschlagen, die Revieragronomen Feidel und Hoffmann wegen verbrecherischen Verhaltens zu ihren Pflichten von der Arbeit herunterzunehmen.

Dem Kantonagronom Gen. Mitzig und dem ältesten Agronomen der MTS wurde vorgeschlagen, konkrete Maßnahmen zu treffen, um die Mißstände in der Samenreinigung und dem Austausch desselben in 2 tägiger Frist zu liquidieren.

Da der Direktor der Marxstädter MTS Gen. Altenhof sich wenig oder garnicht um die Samenreinigung und den Austausch desselben kümmert, dem ältesten Agronomen zur Ausfahrt keine Fuhre zur Verfügung stellt, den Volkskommissar für Landwirtschaft der ASSR der WD zu ersuchen, ihm eine administrative Strafe aufzuerlegen.

Eine unwirksame Wandzeitung

Die Verbindung mit der Masse herstellen, sie zu lehren und von ihr zu lernen, — das ist eine der wichtigsten Aufgaben einer jeden Parteiorganisation und eines jeden einzelnen Bolschewiken innerhalb und außerhalb der Partei.

Doch gibt es bis heute noch einige primäre Parteiorganisationen und Kommunisten in unseren Betrieben, die die Wichtigkeit dieser Aufgabe nicht verstehen oder nicht verstehen wollen.

So wurden zum Beispiel in der primären Parteiorganisation bei der Machorkafabrik, deren Partorg Genosse Nowikow ist, im Verlaufe eines ganzen Jahres erst 2—3 offene Parteiversammlungen durchgeführt.

Mit der Gruppe der Simpathisierenden sind ebenfalls nur selten Beschäftigungen veranstaltet worden. Die Politische Schulung der Kommunisten so auch der Partiloseren ist in den letzten 3 Monaten gänzlich stillgelegt, woran die Schuld nur der Partorg Genosse Nowikow trägt.

Uns allen ist es gut bekannt, daß wir durch die Kritik und Selbstkritik, zu deren Zweck unsere Wandzeitungen dienen, schon so manchen Mangel in der Arbeit aufgedeckt und liquidiert haben. Durch sie entlarvten wir schon nicht wenige Feinde des Volkes und erzielten keine geringen Resultate in der Produktion. Und diese wichtige Tatsache will der Partorg Gen. Nowikow nicht verstehen.

In der Machorkafabrik gibt es auch eine Wandzeitung, die aber nur selten erscheint, in der die Kritik und Selbst-

kritik fehlt und deren Inhalt überhaupt wenig Bedeutung hat. Der Grund, warum die Zeitung so selten erscheint und keine Wirkung hat, ist der, daß, wenn das im Redkollegium eingelaufene Material von Gen. Nowikow durchgesehen wird und er eine Korrespondenz, in der man ihn selbst kritisiert, in seine Hände bekommt, diese beiseite gelegt und in der Zeitung nicht veröffentlicht wird. Durch dieses unbolschewistische Treiben brachte es Gen. Nowikow soweit, daß von den Korrespondenten überhaupt kein Material für die Wandzeitung mehr eintrifft.

Auch gibt es in der Arbeit in der Fabrik noch geradezu haarsträubende Mißstände, die aber ganz leicht beseitigt werden könnten, wenn der Direktor Gen. Altergott und Partorg Gen. Nowikow die nötigen Maßnahmen treffen würden. So sind in dem Vorbereitungsraum der Fabrik die Dampfrohre der Heizung in großer Unordnung, daher ist es dort sehr kalt und fast unmöglich zu arbeiten.

Wenn die Machorkafabrik ihren Jahresplan im Jahre 1937 übererfüllt hat, so kann es in diesem Jahre, wenn nicht bald konkrete Maßnahmen getroffen werden, um die aufgezählten Mißstände zu beseitigen, in der Planerfüllung einen Durchbruch geben.

Der Gen. Nowikow aber mag sich die Sache mal besser überlegen und darüber nachdenken, daß, wenn man kritisiert, sich selbst aber vor der Kritik fürchtet, es unbolschewistisch ist und keine guten Erfolge in der Arbeit bringt.

Die Kolchose „Rekord“ und „Bolschewik“ im Wettbewerb

In den Kollektivwirtschaften entfaltet sich der soz. Wettbewerb um die beste Vorbereitung zur ersten Frühljahrsaussaat des 3. Stalinischen Fünfjahresplanes mit je dem Tag stärker.

So hat gestern wieder der Kolchos „Rekord“ zu Philippsfeld den Kolchos „Bolschewik“ zu Kano zum soz. Wettbewerb herausgerufen.

In dem Vertrag, welchen diese Kolchose zwischen sich abgeschlossen haben, nahmen sie die Verpflichtung auf sich, das erste Frühjahr des dritten Stalinischen Fünfjahresplanes gut vorbereitet zu empfangen, in allen Brigaden und unter allen Kollektivisten den Wettbewerb zu entfalten und dabei die Erfahrungen der besten Stachanowleute unter der gesamten Kollektivistenmasse zu verbreiten, den Kampf für die Teilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft breit zu

entfalten, den Umtausch des Sortensamens und die Reinigung des Saatgutes bis morgen zu beenden und auf Ort und Stelle zu bringen, die Reparatur aller landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren bis zum 20. Februar zu beenden, vom 1. März an das Vieh von den Arbeiten zu befreien, in den nächsten Tagen die Anfertigung von Schneeschützen zu beenden und dieselben auf dem Felde auszustellen, die Zirkel, welche zur Vorbereitung der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR bestanden, wieder ins Leben zu rufen, die Ausfahrt von Mist bis zum 25. Januar zu beenden.

Zur Prüfung dieses Wettbewerbs wurde eine Kommission aus folgenden Genossen gewählt: Hilgenberg, Bartalomei und Held.

Kommission.

Wofür der Stadtsowjet schnellstens sorgen muß

Beim Besuch der Kinder im Elternhaus stößt man manchmal auf Umstände, die den Kindern bei der Erfüllung ihrer häuslichen Aufgaben im Wege stehen. Unter anderem ist die schlechte Beleuchtung zu erwähnen, bei welcher die Kinder ihre häuslichen Aufgaben machen müssen. In den meisten Wohnungen des Rayons der Schule Nr. 4 ist noch immer die Petroleumlampe vorherrschend. Auch brennt diese erbärmlich schlecht, da, wie

man sagt, das Petroleum von geringer Qualität sei, was von den Interessenten nachgeprüft werden müßte. Kein Wunder daher, daß so viele Kinder über ihr Augenlicht klagen und auf den vordersten Plätzen in der Schule sitzen möchten. Diesem Mangel könnte mal der Stadtsowjet schnellstens abhelfen. Er würde ganz bestimmt die größte Anerkennung seitens der Schulkinder, Eltern und Lehrer ernten.

Lehrer H. D.

Das Saatgut zur Frühljahrsaussaat noch nicht vorbereitet

Im Kolchos „Roter Stern“ zu Fischer hat die Kolchosverwaltung die Arbeit immer noch nicht planmäßig gestaltet. Da trägt große Schuld Gen. Altenhof, der es bis heute noch nicht verstanden hat, die Arbeit so zu gestalten, daß es weder in der Drescharbeit noch in einer anderen Brigade Stillstände gibt. Der Samenweizen ist noch nicht gespeichert, das Gebäude, in welches das Weizensaatgut geschüttet werden sollte, ist jetzt mit Roggen überfüllt. Die Reinigung des Saatgutes verläuft ungenügend.

Kein besseres Bild sehen wir in der Drescharbeit. Die Dreschmaschine steht schon vom 6. Januar an. Der eine Combine steht in Remonte, der andere steht wegen Mangel an Benzin.

Es kommt häufig vor, daß mit der lebenden Zugkraft unnötige Wege gemacht werden, weil die Brigadiere nicht im Einvernehmen mit der Verwaltung arbeiten.

Die Kolchosverwaltung darf sich nicht weiter auf solche Mängel hinweisen lassen, sondern sie muß alles daransetzen, um die kopflose Arbeit in ihrem Kolchos umzugestalten.

D. Justus.

Eine unbewegliche Verwaltung im Kolchos „Komsomolst“.

Im Kolchos „Komsomolst“ zu Kano haben unlängst 3 Kühe verkalbt.

Dieses Unglück kann nur auf die grobe Behandlung des Viehes von seiten des Hirten Lechner zurückgeführt werden. Die Kolchosverwaltung mit ihrem Vorsitzenden Gottfried hat scheinbar auch bis jetzt noch nicht darüber nachgedacht, daß Lechner ein Schädiger des Kolchoseigentums ist, denn sie hat ihn jetzt als Fütterer angestellt. Er ist auch hier bestrebt, nicht das nötige Futter für das Vieh zu besorgen.

Hinzu kommt noch, daß 3 Fahrochsen schon seit längerer Zeit an der Krätze leiden, bis heute aber noch zusammen mit den Kühen in einem Stall stehen. Der Vefeldscher aus dem Kolchos „Stoßbrigadier“ desselben Dorfes machte Gottfried schon aufmerksam, daß er die Kranken Ochsen von dem gesunden Vieh trennen soll, doch alles blieb resultatlos.

Große Schuld trägt hier auch der älteste Kantonzootechniker Schmidt, daß er diese Angelegenheiten bis heute noch nicht aufgeklärt

hat und nicht weiß, was in den Kolchoswarenfarmen vorgeht.

Verantwortlicher

Redakteur: K. Wunder.

In nächster Zukunft! sehen Sie im Marxstädter Kinotheater den großen künstlerischen Tonfilm

„Lenin im Oktober“

In der Hauptrolle der Volksschauspieler B. W. Schtschukin.

Vom 16. bis zum 19. Januar

sehen Sie den großen historischen Tonfilm

„Pugatschow“

Bevollmächtigter Maier

Verloren — und für ungültig erklärt: ein Mahlschein Nr. 104620 auf 134 kg Weizen auf den Namen Wede Salomon d. Salomon, Kollektivist des Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje.